

Details

KI.KA Moderator Juri Tetzlaff über Kinder und Medien

Juri Tetzlaff gehört seit dem ersten Sendetag zum Moderatorenteam des KI.KA. In seiner wöchentlichen Sendung TRICKBOXX schaut er hinter die Kulissen des Fernsehens und gibt Kindern einen Einblick in den TV-Alltag. Im Interview mit SCHAU HIN! erzählt Juri Tetzlaff, wie Kinderfernsehen am besten funktioniert.

04.08.2009



Bei der Sendung „TRICKBOXX“ geben Sie Kindern einen Einblick in die Medienwelt. Wie führt man Kinder an dieses Thema am besten heran?

Mit Spaß und Neugierde. Kinder wachsen heute in einer Medienwelt auf, die von Handys, Spielkonsolen und Internet geprägt ist. Die TRICKBOXX führt junge Mediennutzer wie ein Navigationsgerät durch diese bunte und spannende Welt. Wir geben Tipps, erklären Tricks und weisen auf die Möglichkeiten und Gefahren hin. Jeder nutzt Medien – wir erklären wie sie funktionieren und wollen zum eignen Mediengestalten motivieren. Denn am besten versteht man die immer komplexer werdende Medienwelt, wenn man sie selber ausprobiert.

Welches ist die größte Herausforderung, wenn man Kindern die Medien näher bringen möchte?

Nicht zu kompliziert und nicht zu einfach zu werden. Weder abzuschrecken noch zu verharmlosen. Die Medienwelt bietet unendlich viele Möglichkeiten und der Nutzungs- und Kenntnisstand unserer Zuschauer ist sehr unterschiedlich. Es ist also nicht immer einfach, die richtige Mischung aus Grundlagen- und Spezialwissen zu finden. Aber wir von der TRICKBOXX geben uns redlich Mühe, einen guten Mix aus Information und Unterhaltung zu bieten und das sehr positive Feedback zeigt, dass uns das wohl auch ganz gut gelingt.

Wie sind Sie selbst als Kind mit den Medien umgegangen?

Wir bekamen erst relativ spät einen Fernseher. Ich habe also viel bei den Nachbarn geguckt. Was nicht immer gut war, weil ich so auch viel Schrott angeschaut habe. In meiner Kindheit gab es aber noch kein

Internet, kein Handy und wenig Computerspiele. Deshalb war ich viel draußen. Die Faszination des Medienselbermachens hat mich aber schon früh gepackt. Mit den Nachbarskindern nahmen wir mit einem Kassettenrekorder eigene Hörspiele auf, mit der Super-8 Kamera meines Vaters dreht ich mit 12 meinen ersten Animationsfilm und ein Jahr später sogar einen kleinen Science Fiction. Ich war bei der Schülerzeitung und in der Theater AG. Viel Zeit zum Dauerglotzen hatte ich also zum Glück nicht.

Als Urgestein des KI.KA sind Sie jetzt schon seit über zehn Jahren dabei. Was hat sich in dieser Zeit beim Kinderfernsehen am stärksten verändert?

Es gibt immer mehr Kinderfernsehen und die Qualität wird meiner Meinung nach immer besser. Früher war Kinderfernsehen ein Nischenprodukt. Jetzt ist es ein eigenes, anerkanntes Genre. Eine Spielwiese und ein Testlabor in dem neue Techniken und Erzählweisen ausprobiert und entwickelt werden. Es gibt in der Medienwelt wohl kaum einen Ort an dem man kreativer und experimenteller Arbeiten kann und das ist für mich der große Reiz an meiner Arbeit.

In den nächsten Wochen ist der KI.KA wieder auf Sommertour. Was erwartet die Kinder in diesem Jahr?

Die Stars aus dem KI.KA hautnah zum Anfassen. Ein großes Spektakel für die ganze Familie. KI.KA ohne trennende Mattscheibe, sondern interaktiv zum Mitmachen, Mitsingen und Mitklatschen. Ich freu mich auf jeden Stopp und wünsche allen Kindern, die uns besuchen kommen viel Spaß und sage den Eltern an dieser Stelle schon mal vielen Dank für die Geduld und das Verständnis, wenn es mal ein bisschen Gedränge gibt.

Weitere Informationen:

[Juri Tetzlaff im KI.KA](#)